



### Der Politikexperte

3 „Nirgendwo haben Lügen kürzere Beine als in der Politik“

### Der Psychologe

7 „Macht verändert nicht die Persönlichkeit, aber das Verhalten“



[wtf.slpb.de](http://wtf.slpb.de)

Sächsische Landeszentrale  
für politische Bildung



Was machen  
Abgeordnete?  
**Infografik**  
Seite 4/5

# POLITIKER!



## Was verdienen Politiker?

Die Bezahlung hängt vom Amt ab. Außerdem ist entscheidend, ob sie ehrenamtlich oder hauptberuflich als Politiker arbeiten. Ebenfalls wichtig: die Größe der Stadt oder Gemeinde.

### Wer bekommt wie viel?

**Gemeinde- und Stadträte** sind ehrenamtlich tätig. Sie bekommen nur eine monatliche Entschädigung sowie Sitzungsgeld, wenn sie an Sitzungen teilnehmen.

**200 Euro monatlich** bekommt ein Stadtrat in Chemnitz

**Bürgermeister von Städten** bekommen genauso wie Landräte ein Gehalt für ihre Arbeit. Die Höhe hängt von der Verantwortung ab.

**8.638,38 Euro brutto monatlich** Bürgermeister einer sächsischen Stadt mit 40.000 bis 60.000 Einwohnern

**9.594,07 Euro brutto monatlich** Landrat in einem sächsischen Landkreis mit mehr als 200.000 Einwohnern

**Bundes- und Landtagsabgeordnete** erhalten Diäten und kein Gehalt, wie es oft fälschlicherweise bezeichnet wird. Denn Abgeordneter ist kein Beruf, sondern ein politisches Amt. Dafür erhalten sie eine sogenannte Abgeordnetenentschädigung. Deswegen ist es nicht ungewöhnlich, dass Politiker auch Nebeneinkünfte haben.

**5.487,09 Euro brutto monatlich** Landtagsabgeordnete in Sachsen

**9.327,21 Euro brutto monatlich** Bundestagsabgeordnete

Zusätzlich gibt es eine steuerfreie Kostenpauschale (in Sachsen bis zu 4.111,30 Euro im Monat). Davon werden Mieten, Büromaterial, Veranstaltungen und Reisekosten gezahlt.

### Warum so viel Geld?

Abgeordnete sollen frei entscheiden und nicht für Korruption anfällig sein.

### Warum gibt es Kritik?

Abgeordnete entscheiden selbst über ihre Diäten. Deshalb kommt etwa bei Erhöhungen oft der Vorwurf der „Selbstbedienung“ auf. Denn Diäten werden aus Steuergeldern bezahlt. Außerdem sollten Politiker ihre Nebeneinkünfte öffentlich machen. [rab]

## „Reden erzeugt Tatsachen“



Wer den Job von Stanislaw Tillich, dem sächsischen Ministerpräsidenten, haben möchte, muss viele Jahre Zeit in dieses Ziel investieren, sagt Politikexperte Werner J. Patzelt (kleines Foto).

Prof. Werner J. Patzelt ist Politikwissenschaftler an der TU Dresden. Der Politikexperte weiß, welche Eigenschaften man mitbringen muss, um Politiker zu werden, und wie da der Umgang mit der Wahrheit ist.

#### Wie wird man Politiker?

Man muss das wollen! Aber man muss Politik auch können, und das heißt: Geduld haben, überzeugen, Mehrheiten organisieren können. Ohne Mehrheiten wird man nämlich nicht aufgestellt und setzt auch nichts durch. Das Dritte ist das Aushalten. Denn Politik besteht im Wesentlichen aus zeitaufwendigem Reden und Bereden. Und obendrein gehört zur Politik, wenn man eine bestimmte Sichtbarkeit errungen hat, dass man angegriffen wird.

#### Gibt es wirklich eine Chance für jeden, Politiker zu werden? Oder werden die Posten nicht untereinander verteilt?

Jeder, der in die Politik geht, ist erst einmal ein klitzekleines Rad. Dieses klitzekleine Rad kann eigentlich jeder werden. Er soll dann aber nicht glauben, dass sich plötzlich die ganze Welt um dieses kleine Rad drehen wird. Man muss also bereit sein, erst einmal kleine Parteifunktionen zu übernehmen, in einen Gemeinde- oder Stadtrat zu gehen. Und man muss akzeptieren, dass das für die meisten die Grenze dessen ist, was sie politisch bewerkstelligen können. Denn wer Abgeordneter, Ministerpräsident, Bundeskanzler werden will, der muss viele Jahre seines Lebens in dieses Ziel investieren und auf vieles andere verzichten.

Dürfen Politiker in Deutschland eine eigene Meinung haben?

Ja, dafür werden sie ja bezahlt! Ohne eigene Meinung fällt man nicht auf, und wer nicht auffällt, der wird auch nicht nominiert. Entscheidend ist dabei allerdings, auf welcher Ebene man als Politiker tätig ist und welche Auswirkungen die Bekundung der eigenen Meinung hat.

#### Lügen Politiker oft? Gehört das zum Job?

Nirgendwo haben Lügen kürzere Beine als in der Politik! Zwar ist es eine beliebte Formel, dass Politiker dauernd lügen. Doch wer an einer Stelle lügt, muss auch viele Anschlusslügen verwenden – und das hält auf Dauer keiner aus, ohne sich in Widersprüchen zu verheddern. Allerdings wird mit Lügen oft etwas ganz anderes gleichgesetzt. Politiker müssen nämlich bedenken, dass ihre Aussagen Auswirkungen haben können. Man stelle sich vor: Unser Bundesfinanzminister sagt, er sei der Ansicht, dass in wenigen Tagen unser Finanzsystem zusammenbrechen könnte. Dann hat er zwar vielleicht die Wahrheit gesagt, aber fatale Folgen angerichtet, denn die Konsequenz wird unweigerlich eine Finanzkrise sein. Reden von Politikern können nämlich Tatsachen erzeugen – und das ist es, was man begreifen muss. Wenn ein Politiker also ein Ziel verfolgt, dann muss er dieses Ziel und seine Handlungsumstände so der Öffentlichkeit darstellen, dass keine Tatsachen geschaffen werden, die der Erreichung des Ziels im Wege stehen. Das ist sehr wohl ein „taktischer Umgang“ mit der Wahrheit. Doch das ist etwas ganz anderes, als einfach zu lügen. [nik]

Ihr interessiert euch für weitere Antworten von Prof. Patzelt zum Politikerberuf? Dann könnt ihr auf [wtf.slpb.de](http://wtf.slpb.de) dazu weiterlesen.

## Schnell, schneller, Politiker!

### 4 Wege in den Job

Jeder Bäcker hat eine Lehre absolviert, jede Zahnärztin ein Studium. Für Politiker gibt es keine vorgeschriebene Ausbildung – bis auf wenige Ausnahmen darf jeder Politiker werden. Wir zeigen vier Wege zur Politiker-Karriere:

**1 Durch Ehrenamt.** Wer in den Gemeinde-, Stadt- oder Kreisrat gewählt wird, erledigt die Aufgaben dort fast immer neben dem eigenen Job. Oft gibt es nur eine kleine oder keine Aufwandsentschädigung. Wer in der Politik aber höher hinaus will: Viel Ehrenamt wird oft belohnt!

**2 Mit Laufbahn.** Jemand beginnt als Schüler-sprecher, engagiert sich beim Ortsverband einer Partei und auch im Gemeinderat. Wer sich als kompetent erweist, Ausdauer hat und sich wenig Feinde in der eigenen Partei macht, hat gute Chancen auf einen Sitz im Landtag oder Bundestag.

**3 Als Fachexperte.** Ob Sicherheitsgesetze, Lebensmittelrecht oder Schulentwicklung: Parteien brauchen immer Leute, die sich gut auskennen – zum Beispiel aufgrund von Berufserfahrung in einem bestimmten Themengebiet.

**4 Mit Politikstudium.** Wer Politik studiert hat, kennt die Abläufe und kann sich schnell in komplexe Themen einarbeiten. Politikstudenten arbeiten oft in einem Büro eines Politikers. Hört der auf, rücken sie oft auf den Posten nach. [rab]

## Drei Sachsen erzählen von ihren Erfahrungen mit Politikern

„Viele Politiker sollten wieder volksnäher werden.“



Andreas Bernhardt  
Bürgerinitiative Erzgebirge

Im Juli 2004 gründeten wir unsere Bürgerinitiative gegen soziale Ungerechtigkeit und Sozialabbau. Anfangs gingen wir noch auf die Straße, um gegen die damals beschlossene Agenda 2010 zu demonstrieren. Denn die Hartz-IV-Gesetze erhöhten den Druck auf die Langzeitarbeitslosen und verschärften die Armut der Betroffenen. Heute sind wir als Verein viel im Erzgebirge unterwegs. Wir führen Sozialberatungen durch und unterstützen zum Beispiel die Stollberger Kinderhilfe. Wirkliche Unterstützung von Politikern haben wir in all den Jahren nur bekommen, wenn sie die gleichen Ziele verfolgt haben. Man kann zwar auch zu den anderen Abgeordneten in die Bürgerbüros gehen und sein Anliegen vortragen, doch wirklich Gehör findet man nicht. Es sei denn, Wahlen stehen an. Doch dann reden sie meist so, dass niemand etwas versteht. Viele Politiker sollten meiner Meinung nach deshalb wieder volksnäher werden. [sem]

„Wir haben uns schon an den Bürgermeister und Landtagsabgeordneten gewandt.“



Jens Nitzschke  
Kfz-Meister aus Wannewitz bei Eilenburg

Die Auftragslage ist gut. Deshalb wollen wir uns erweitern. Eigentlich wäre das kein Problem. Unser Nachbar in Wannewitz will gerade sein baufälliges Grundstück verkaufen. Doch eine sogenannte Hofraumverordnung macht einen Deal derzeit unmöglich. Wir haben uns schon an unseren Bürgermeister und Landtagsabgeordneten gewandt. Bislang ohne großen Erfolg. Sie hören uns zwar zu und machen nach eigenen Angaben Druck bei den zuständigen Stellen, doch passiert ist nichts, weil ihnen die Hände gebunden sind. Die Entscheidung fällt demnächst auf Bundesebene in Berlin. Für uns ist die Ungewissheit äußerst anstrengend. Denn was ist, wenn der Nachbar plötzlich nicht mehr sein Grundstück verkaufen will? Dann könnten wir uns nicht erweitern und wie geplant ein bis zwei neue Mitarbeiter einstellen. [sem]

„Es war relativ einfach, in Kontakt zu kommen.“



Michael Eilenberger  
Vorsitzender des Bundesverbandes Landschaftsschutz e. V.

Mein Engagement begann mit einem geplanten Windpark auf tschechischer Seite des Erzgebirgskamms. Seit Jahren sollen mitten in einem Natur- und Vogelschutzgebiet 18 Anlagen entstehen. Für mich ein Albtraum. Inzwischen bin ich bundesweit gegen Windkraftanlagen aktiv, um Landschaftsräume zu erhalten. Mit der Politik habe ich bis 2014 gut zusammengearbeitet. Es war relativ einfach, mit Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordneten in Kontakt zu kommen und sie für den Erhalt des Naturschutzgebietes zu sensibilisieren. Sie haben mich auch sehr unterstützt und zum Beispiel ein Treffen mit dem Botschafter in Prag organisiert. Ich erhielt sogar die Gelegenheit, vor dem EU-Parlament vorzusprechen. Mittlerweile habe ich aber das Gefühl, dass es schwieriger geworden ist, Partner in der Politik zu finden. Dennoch kann ich mich nicht wirklich beklagen. Den seit 2009 geplanten Windpark bei Moldava gibt es zum Glück bis heute nicht. [sem]



# Was machen Abgeordnete?

In der Politik wird viel geredet und diskutiert. Um eine politische Entscheidung treffen zu können, müssen Politiker immer wieder mit Bürgern, Experten, Politikerkollegen und Interessenvertretern ins Gespräch kommen und sich daraus eine Meinung bilden, die sie dann als Politiker vertreten. Wie das aussieht, zeigt #wtf?! am Beispiel eines Landtagsabgeordneten.

Was machen die den ganzen Tag?  
Eine gute Frage. Mehr dazu im Video mit Tom auf [wtfs!pb.de](http://wtfs!pb.de)

**TERMIN IM WAHLKREISBÜRO:** Politiker laden regelmäßig zu Bürgersprechstunden ein. Wie oft, wann und wo, entscheiden die Politiker selbst. In der Regel finden diese Gespräche mindestens einmal monatlich im Wahlkreis statt. Dann können Bürger ihre Fragen oder Probleme direkt mit den Politikern besprechen.

**VOR ORT IM UNTERNEHMEN:** Regelmäßig besuchen Politiker Unternehmen, um sich vor Ort ein genaues Bild zu machen, zum Beispiel über die Arbeitsbedingungen und die wirtschaftlichen Erfolge. Bei diesen Gesprächen erfahren Politiker aus erster Hand, wo in der Wirtschaft gerade der Schuh drückt.

**FÖRDERMITTELANTRAG:** Die Feuerwehr braucht ein neues Vereinshaus? Viele Politiker helfen, wenn es um Fördermittelanträge geht. Sie kennen die richtigen Ansprechpartner in den zuständigen Behörden und helfen so, dass es mit der Finanzierung klappt.

**EINLADUNG ZUR ERÖFFNUNG:** Immer wieder werden Politiker zu Veranstaltungen eingeladen. Oft nicht ohne Grund: Wenn beispielsweise ein neuer Sportplatz oder eine Schule eröffnet wird, hat sich die Politik für das Projekt stark gemacht und Fördermittel gegeben. Bei manchen Einladungen geht es aber einfach nur darum, Kontakte zur Politik knüpfen. Denn beim nächsten Projekt kann die Politik vielleicht wieder helfen.

**VORSTANDSSITZUNG IM VEREIN:** Viele Politiker engagieren sich zusätzlich zu ihrem Mandat ehrenamtlich in zivilgesellschaftlichen Einrichtungen wie zum Beispiel Vereinen. Sie arbeiten dort oft in Vorständen und kümmern sich um die Vereinsarbeit.

**ABENDS IN DER KNEIPE:** Politiker ist man immer – auch abends, wenn man sich mit Bekannten in der Kneipe trifft. Und manchmal kommt es vor, dass selbst in einem privaten Rahmen politische Gespräche entstehen.

**IM AUSSCHUSS:** Ausschüsse sind eines der wichtigsten Entscheidungsinstrumente in der Politik – hier wird viel diskutiert. Politiker verschiedener Parteien arbeiten in Fachausschüssen, zum Beispiel zu den Themen Sicherheit und Bildung, gemeinsam an neuen Gesetzen.

**EXPERTENTREFFEN:** Möchten sich Politiker zu einem Fachgebiet ein detailliertes Bild machen, treffen sie sich mit Fachexperten. Diese leisten mit ihrer Expertise zu einem Fachthema oft eine wichtige Vorarbeit für politische Entscheidungen.

Um sich ein Stimmungsbild der Gesellschaft zu machen, informieren sich Politiker in den Medien.

**AUF DELEGATIONSREISE:** Politik ist oft ein guter Türöffner, zum Beispiel wenn man neue Wirtschaftsmärkte erschließen will. Deswegen lädt die Politik regelmäßig zu Delegationsreisen ein, bei der Politiker und Unternehmer wichtige Entscheidungsträger treffen.

**AUF DER DEMO:** Auch Demonstrationen oder Proteste können die Entscheidung eines Politikers beeinflussen. Auch hier kommen Politiker mit verschiedenen Interessensvertretern ins Gespräch.

**FRAKTIONSSITZUNG:** Politiker einer gleichen Partei gründen in der Regel im Parlament eine Fraktion. Schließlich geht es darum, Mehrheiten zu finden. Deswegen sitzen Politiker mehrmals im Monat bei Fraktionssitzungen zusammen, um sich auf eine gemeinsame Richtung für ihre politischen Themen zu einigen.

**ABSTIMMUNG IM PLENUM:** Die größte gemeinsame Sitzung der Politiker ist das Plenum. Hier werden die Gesetze beschlossen. Auch wenn vieles vorher bereits in den Fraktions- und Ausschusssitzungen festgelegt wurde, wird hier zwei Tage hintereinander nochmal diskutiert und dann abgestimmt.

**HINTERGRUNDGESPRÄCH:** Gespräche mit Interessensvertretern, zum Beispiel Wirtschaftsverbänden oder Gewerkschaften, stehen bei Politikern regelmäßig auf der Agenda. Auch wenn es dafür immer wieder Kritik gibt: Sie sind oft ganz entscheidend für den politischen Meinungsbildungsprozess.

Ein straffer Terminplan: Ein Monat ist für Abgeordnete streng strukturiert. Schließlich wäre es sonst kaum möglich, viele Politiker regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen zusammenzubringen. In der Regel haben Abgeordnete im Monat circa eine Woche Zeit für die Wahlkreisarbeit. Dann sind sie oft in ihrer Region unterwegs, treffen dort Unternehmer, Bürger und kümmern sich um politische Probleme vor Ort. Eine Woche steht dann im Zeichen der Fraktionsarbeit und eine Woche für die Ausschussarbeit. Im Anschluss findet dann die Plenumswoche statt.

## Politiker-Typen

Rein wissenschaftlich gesehen, gibt es keine Politikertypologie. Aber in den Medien und in der Literatur tauchen diese fünf Politikertypen und deren charakteristischen Umschreibungen immer wieder auf:



### DAS ALPHATIER

Genau wie im Tierreich, ist das Alphatier der Chef, jemand der innerhalb seiner Partei oder in seiner Funktion als Minister das Sagen hat und die politische Richtung vorgibt. Typische Politiker-Posten für Alphatier sind: Minister, Vorsitzende einer Partei, Fraktion oder Ausschuss.



### DER WAHLKREISKÖNIG

Abgeordnete, die direkt von den Bürgern über die Erststimme gewählt werden, sind mit ihrem Wahlkreis fest verwurzelt und kennen sich in der regionalen Politik vor Ort bestens aus. Wahlkreis-Könige sind in ihrem Wahlkreis stets präsent, zum Beispiel in der Bürgersprechstunde, bei Veranstaltungen oder in der Vereinsarbeit.



### DER FACHARBEITER

Facharbeiter sind richtige Experten und kennen sich auf ihrem Fachgebiet sehr gut aus. Sie beschäftigen sich intensiv mit einem politischen Thema, zum Beispiel innere Sicherheit, Bildung oder Wirtschaftspolitik, und kennen da jedes Detail. In ihrer Funktion sind sie oft fachpolitische Sprecher.



### DER GLÜCKSRITTER

Glücksritter kommen als junge Politiker oder wegen eines unvorhergesehenen Wahlerfolgs ihrer Partei ins Parlament und genießen deswegen erst mal eine besondere Aufmerksamkeit – von den Medien als auch von Politikerkollegen. Sie müssen sich allerdings erst in der Politiklandschaft profilieren und behaupten.



### DER PARTEIMANN

Typische Parteimänner sind Politiker, die über die Zweitstimme, also über die Parteienliste, ins Parlament gewählt werden. Sie sitzen oft in der Opposition und verwenden einen Großteil ihrer Arbeitszeit auf die inner- und außerparlamentarische Parteiarbeit, indem sie sich mit Gesetzentwürfen, Anfragen und Ausschussarbeit beschäftigen.



**Getrunken, gelogen,  
geirrt**

## Wenn Politiker danebenhauen

Abgeordnete aus Landtag und Bundestag sollen frei arbeiten können. Deshalb sind sie grundsätzlich vor Strafverfolgung geschützt: Sie genießen eine sogenannte Immunität. Allerdings machen Politiker Fehler wie alle anderen Menschen auch. Weil sie in der Öffentlichkeit stehen und sich ihrem Amt entsprechend verhalten sollen, können bestimmte Schnitzer eine politische Karriere rasch beenden. Drei Beispiele:

### Private Patzer

Ein Verkehrspolitiker, der betrunken Auto fährt? Eine Bildungsministerin, die bei ihrer Doktorarbeit abgeschrieben hat? In beiden Fällen verlieren Politiker ihre Glaubwürdigkeit. Sie werden meist von Parteifreunden und Kollegen zum Rücktritt überredet oder bei der nächsten Wahl nicht wieder aufgestellt.



Foto: Jusephorn - Fotolia

Eine Übertreibung hier, eine Falschbehauptung da: Das kommt in hitzigen Debatten und Wahlkämpfen schon mal vor und ist an sich keine Straftat. Da unterscheiden sich Politiker nicht von normalen Leuten. Und nicht jeder, der etwas verspricht, wird sich später daran halten. Wenn ein Politiker hierzulande aber bei krassen Lügen ertappt wird, kann es passieren, dass er das Amt aufgeben muss. Oft sind es in solchen Fällen die Politikerkollegen oder die Öffentlichkeit, die einen Politiker dann zu dieser Entscheidung zwingen.

### Schlechte Entscheidung

Wenn ein Bauprojekt scheinbar ewig dauert oder ein neues Gesetz keine Wirkung zeigt, liegt das oft auch an politischen Fehlern. Manche Politiker treten deshalb zurück. Andere bleiben dagegen. Kritiker sagen: Sie sitzen es aus. Man kann es aber auch so sehen: Wer trotz politischer Fehler im Amt bleibt, der kann sich einem Problem erneut stellen – um es möglichst bald zu lösen. [rab]

# Einmal Politiker, immer Politiker?

*Wenn Politiker abgewählt werden oder ihr Amt aufgeben, müssen sie sich eine neue Beschäftigung suchen. Was ein Ex-Politiker macht oder für wen er arbeitet, beobachtet die Öffentlichkeit dann besonders kritisch. Oft stehen Ex-Politiker unter dem Verdacht, sie hätten einen Job nur aufgrund von Beziehungen oder wegen ihres Einflusses bekommen. Drei ehemalige Abgeordnete aus Sachsen erzählen, wie sie den Abschied von der Politik gemeistert haben.*



Foto: PR

**Antje Hermenau (B90/Die Grünen),**  
ehemalige Abgeordnete des  
Deutschen Bundestages und  
des Sächsischen Landtages

Antje Hermenau hat sich vor zwei Jahren freiwillig aus der sächsischen Landespolitik verabschiedet. Es sei für sie eine herausfordernde und lehrreiche Zeit gewesen. „Aber ich hatte das Gefühl, genug gedient zu haben. Ich wollte mehr Zeit mit meinem Sohn verbringen“, sagt sie rückblickend. Hermenau arbeitet heute – wie viele ehemalige Politiker – als selbstständige Beraterin. „Hauptsächlich vermittele ich zwischen Vertretern aus der Wirt-

### Die Beraterin

schaft und der Politik“, erklärt sie. „Beide Gruppen sprechen oft nicht die gleiche Sprache. Ich sehe mich dort als Dolmetscherin.“ Im Grunde sei das natürlich auch eine politische Tätigkeit. Hermenau hält das für in Ordnung: „Politik findet nicht nur in den Parlamenten statt, sondern überall dort, wo Menschen gemeinsam etwas unternehmen, um Probleme zu lösen und ihre Situation zu verbessern.“ [ala]

### Der Aufsichtsrat

Steffen Flath gibt gern zu, dass ihm der Abschied aus der Politik nach 25 Jahren nicht leichtgefallen ist – auch wenn es ein freiwilliger war. Eigentlich wollte er schon im Alter von 50 Jahren aus der Politik ausscheiden, habe es aber erst mit 57 geschafft. Seitdem ist Flath selbstständig tätig. Er ist unter anderem Mitglied in mehreren Aufsichtsräten von kommunalen Unternehmen. Außerdem ist er Vorsitzender des Rundfunkrats

des Mitteldeutschen Rundfunks. „Wir überwachen die Arbeit des Senders und beraten die Verantwortlichen. Das ist eine spannende Tätigkeit, bei der ich viel Neues dazulerne“, beschreibt Flath die Aufgabe. In solchen Rundfunkräten sitzen viele aktive und ehemalige Politiker. Kritiker bemängeln, dass dadurch der Einfluss der Parteien auf das Programm zu stark ist. [ala]



Foto: MDR/Arnd Berger

**Steffen Flath (CDU),**  
ehemaliger Sächsischer Umwelt-,  
Landwirtschafts- und Bildungs-  
minister sowie langjähriger  
Abgeordneter des Sächsischen  
Landtages

### Der Wirtschaftsvertreter

Jan Mücke hat seine politische Karriere nicht freiwillig beendet. Die FDP, für die er im Bundestag saß, wurde 2013 abgewählt. Einen Tag nach der Wahl sei für ihn klar gewesen, dass er etwas anderes machen möchte. „Ich hatte Angebote aus der Immobilienbranche, in der ich schon früher gearbeitet hatte“, erinnert Mücke sich. Die Angebote seien jedoch inhaltlich nah an seiner politischen Tätigkeit gewesen. Dem Vorwurf, einen Job nur deswegen

bekommen zu haben, wollte er sich aber nicht aussetzen. Darum habe er etwas Neues angefangen und die Aufgabe als Geschäftsführer des Deutschen Zigarettenverbandes übernommen. „Es ist schwierig, die Interessen dieser Industrie zu kommunizieren“, sagt Mücke. Für den Wechsel wurde er trotzdem kritisiert, weil der Verband enge Beziehungen zur Politik anstrebt, zum Beispiel um strengere Anti-Rauchergesetze zu verhindern. [ala]



Foto: (©2016 Jürgen Sendel)

**Jan Mücke (FDP),**  
ehemaliger Abgeordneter des  
Deutschen Bundestages und  
Staatssekretär im Bundesver-  
kehrsministerium

# „Wer Macht erlangt hat, kann schwer von ihr lassen“



Ein Symbol der Macht? Die Merkelraute, eine typische Handgeste der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Frank Asbrock von der TU Chemnitz beschäftigt sich mit Machteinflüssen.



Foto: imago/Reiner Zensen, PR

*Macht verführt, heißt es – ein Vorwurf, dem sich auch Politiker immer wieder stellen müssen. Frank Asbrock ist Junior-Professor für Sozialpsychologie an der Technischen Universität Chemnitz. Er weiß, warum Politiker nach Macht streben.*

### Macht Macht süchtig?

Nicht wie eine Droge. Aber wer Macht hat, kann Kontrolle ausüben, andere Menschen beeinflussen und hat mehr Möglichkeiten zu handeln. All das ist sehr verlockend. Wer einmal Macht erlangt hat, kann deshalb schwer von ihr lassen.

### Was macht Macht mit Menschen?

Wir wissen aus Experimenten, dass sich Menschen optimistischer, risikobereiter und dominanter verhalten, wenn sie in eine machtvolle Rolle schlüpfen. Das ist ein Zeichen dafür, dass Macht Menschen in ekstatische Zustände versetzen kann.

### Verändert Macht die Persönlichkeit?

Macht verändert nicht die Persönlichkeit, aber das Verhalten. Die Menschen fühlen sich nicht nur optimistischer, sie handeln auch so. Menschen in Machtpositionen trauen sich zum Beispiel Fähigkeiten zu, die sie nicht haben. In einem Experiment hatten Menschen das Gefühl, sie könnten ein Würfelergebnis beeinflussen. Im Grunde ist das gar nicht so verkehrt. Denn so können sich Menschen in einer Führungsrolle so verhalten, wie es von ihnen erwartet wird. Sie sind dominanter, entscheidungsfreudiger und gehen voran.

### Es heißt oft, Politiker haben keinen Bezug zum Leben von einfachen Menschen. Haben Sie dafür eine Erklärung?

Es ist eindeutig so, dass Menschen in Führungspositionen weniger in der Lage sind, sich in andere Menschen hineinzuversetzen. Auch hierzu gibt es ein anschauliches Experiment. Dabei wurden Menschen gebeten, sich vor

einem Spiegel einen Buchstaben auf die Stirn zu malen. Menschen in Machtpositionen neigen dazu, den Buchstaben so zu schreiben, dass sie ihn selbst lesen können. Bei machtlosen Menschen ist es umgekehrt.

### Neigen Menschen dazu, ihre Macht zu missbrauchen?

Moralische Fragen oder soziale Normen sind für Menschen in Machtpositionen tatsächlich vergleichsweise unwichtiger. Das ist so, weil sie freier handeln können, ohne beeinflusst zu werden. Das bedeutet aber nicht, dass all diese Menschen unmoralisch sind. Macht hat ja auch positive Seiten. Wer Macht hat, muss Verantwortung für andere übernehmen. Damit geht eine Verpflichtung einher, die diese Menschen auch spüren. [ala]

## Wer darf nicht?

*Grundsätzlich kann jeder in ein Parlament gewählt werden. Die bestehenden Gesetze nennen aber ein paar Bedingungen.*

### Die Herkunft.

Damit man hierzulande gewählt werden kann, braucht man die deutsche Staatsangehörigkeit. Wer Abgeordneter im Sächsischen Landtag werden will, muss seit mindestens einem Jahr in Sachsen wohnen. Die Religion spielt keine Rolle – jeder darf in Deutschland seine Religion ausleben und trotzdem Politiker werden.

### Das Alter.

In Deutschland bekommt man das aktive und passive Wahlrecht mit der Volljährigkeit. Das heißt: Erst ab 18 Jahren darf man Landtag und Bundestag wählen – oder selbst dafür gewählt werden. Um Bundespräsident zu werden, muss man sogar mindestens 40 Jahre alt sein.

### Die Wählbarkeit.

Wer ein Verbrechen begangen hat und dafür ein Jahr oder länger ins Gefängnis muss, der kann für eine bestimmte Zeit nicht gewählt werden. Dasselbe gilt für manche Patienten in psychiatrischen Krankenhäusern.

### Die Vergangenheit.

Die spielt rein theoretisch keine Rolle. Allerdings gibt es einige politische Hürden. Wer beispielsweise in der DDR für die Staatssicherheit (Stasi) gearbeitet hat, hat möglicherweise ein Glaubwürdigkeitsproblem. Rein rechtlich darf er oder sie aber gewählt werden. Auch im Sächsischen Landtag gab es schon Abgeordnete mit Stasi-Vergangenheit. [rab]

## faktencheck

Noch mehr Infos und Faktenwissen zu:

Ausschuss Mandat  
Immunität Korruption  
Minister Landrat  
Parlament Debatte  
Bürgermeister

Wo? Im #wtf?!-Faktencheck auf

wtf.slpb.de



# JUNG UND ...

Von wegen Politiker sind alt: Auch wenn er rein statistisch immer noch eher die Ausnahme ist – es gibt ihn, den jungen Politikernachwuchs in Sachsen.



Foto: (DAVID-BRANDT/DE)

## Valentin Lippmann

26 Jahre, Politikwissenschaftler mit Masterabschluss

Als Vize-Schulsprecher kritisierte er Sachsens Bildungssystem, die Sorge um den Klimawandel führte ihn bald zu Bündnis 90/Die Grünen. Für die Partei hat Valentin Lippmann neben dem Studium im Landtag gearbeitet und wurde 2014 selbst zum Abgeordneten gewählt. Er streitet für mehr gut ausgebildete Polizisten und gegen zu viel Überwachung. Lippmann sagt: „Der Schutz der Bürgerrechte ist mir ein Herzensanliegen.“ [rab]



## Hans-Martin Behrisch

21 Jahre, Student (Geschichte)

Er machte sein Schülerpraktikum bei einem Landtagsabgeordneten und ging in den Vorstand der SPD-Jugend. In seiner Heimatstadt Döbeln wurde Hans-Martin Behrisch mit 18 Jahren in den Stadtrat gewählt. Dort engagiert er sich gegen Rechtsextremismus und Privatisierung. Er hat ein Forum gegründet, wo Döbelns Jugendliche ihre Probleme und Fragen an die Politik loswerden können. [rab]

Foto: PR

## Achim Wünsche

28 Jahre, Diplom-Verwaltungswirt (FH)

Als Sachbearbeiter der Rechtsaufsichtsbehörde im Landratsamt Bautzen hat Achim Wünsche schon mehrere Wahlen geprüft. Weil sich bei der Bürgermeisterwahl in seiner Heimatgemeinde Schmölln-Putzkau zunächst kein Kandidat fand, trat Achim Wünsche selbst an – mit Erfolg. Seit 2015 kümmert sich der parteilose Gemeindechef um seine Heimat. Damit ist er aktuell der jüngste sächsische Bürgermeister. [rab]



Foto: PR



Foto: CARLAHNER/DE

## Anja Klotzbücher

22 Jahre, Studium nicht abgeschlossen

Schon während ihrer Schulzeit engagierte sich Anja Klotzbücher für bessere Bildung und organisierte im Landesschülerrat Aktionen gegen Lehrermangel. Das gefiel der Partei Die Linke, für die Klotzbücher 2014 in den Landtag einzog – sie ist damit die jüngste Abgeordnete in Sachsen. Ihr politischer Schwerpunkt – Europapolitik. Sie sagt: „Politikerin zu sein war und ist nicht mein Traum-beruf, sondern kräftezehrende Notwendigkeit.“ [rab]

## Marian Wendt

31 Jahre, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) und Master of Laws (Recht der öffentlichen Verwaltung)

Er war Jugendstadtrat in Torgau, Chef der Jungen Union Nordsachsen und Praktikant beim US-Kongress in Washington. 2013 stellte ihn sein CDU-Kreisverband als Bundestagskandidat auf, und Marian Wendt wurde gewählt. Zu seiner Berufsmotivation sagt er: „Es gibt meinem Leben Sinn, mich für Menschen einzusetzen.“ Deshalb ist er oft in seinem Wahlkreis unterwegs. [rab]



Foto: PR

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (SLpB), Schützenhofstraße 36, 01129 Dresden, wtf.slpb.de  
**REDAKTION**  
Thomas Platz, Referent Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.)  
Tel. 0351/853 18 21, E-Mail: thomas.platz@slpb.smk.sachsen.de;

STAWOWY: Nicole Kirchner (Redaktionsleitung, nik), Romina Stawowy, Peter Stawowy

### MITARBEIT AN DIESER

**AUSGABE**  
Rafael Barth (rab), Alexander Laboda (ala),

Sebastian Martin (sem)

### FOTOS

Frank Grätz (Titel), Joscha Beckmann (Infografik), PR

### GESTALTUNG

STAWOWY: Tony Findeisen

### AUFLAGE

55.000 Exemplare

### DRUCK

DDV Druck GmbH

### VERTEILERHINWEIS

#wtf?! wird als Informationszeitschrift von der SLpB im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

## Andere Länder, andere Sitten

Das gilt auch für die Politik. Fünf Beispiele für politische Arbeit in der ganzen Welt:

### FINNLAND

Im Parlament in Finnland gibt es eine Sauna, in der die Abgeordneten debattieren können. Auch in allen Botschaften Finnlands gibt es Saunen.

### USA

In den USA können Senatoren Abstimmungen durch Dauerreden verhindern oder verzögern. Ein republikanischer Senator hielt 2013 zum Beispiel

eine 13-stündige Rede, um die Ernennung eines neuen CIA-Chefs hinauszuzögern.

### LETTLAND

Bei Parlamentswahlen in Lettland können Wähler die Reihenfolge der Kandidaten auf der Liste einer Partei beeinflussen. Sie zeichnen dazu auf dem Wahlzettel Plus- und Minuszeichen neben die Namen der Kandidaten. So können viele Letten ge-

meinsam den Einzug von unbeliebten Kandidaten verhindern.

### RUSSLAND

In Russland sind bei Abstimmungen im Parlament häufig nur wenige Abgeordnete anwesend. Gesetzte werden trotzdem beschlossen. Die anwesenden Politiker stimmen einfach für ihre abwesenden Kollegen mit ab. Dabei müssen sie sich jedoch sehr beeilen. Eine Ab-

stimmung dauert nur 20 Sekunden und erfolgt per Knopfdruck.

### SAUDI-ARABIEN UND VATIKAN

Saudi-Arabien und der Vatikan sind die einzigen Staaten ohne gesetzgebendes Parlament. Im Vatikan liegt alle Macht beim Papst. In Saudi-Arabien gibt es nur eine beratende Versammlung, deren 120 Mitglieder vom König ernannt werden. [ala]